



PERSPEKTIVEN 2024

Verband der Auslandsbanken
in Deutschland e.V.

Association of Foreign Banks in Germany





Martin H. Seevers, LL. M. Tax (USA)

Partner, Certified AML & Anti Fraud Officer
ADVANT Beiten

Umgang mit Steuerrisiken im Finanzsektor

Tax Compliance im Lichte von Cum/Ex und Cum/Cum

Zu den zentralen Steuerthemen des Jahres 2023 gehört für in Deutschland tätige Banken und Finanzdienstleister die Erkenntnis, dass sich die Anforderungen an die Compliance-Organisation der Institute im Umgang mit Steuerrisiken (Tax Compliance) infolge der aktuellen Cum/Ex- und Cum/Cum-Ermittlungen grundlegend verändert haben. Ähnliche Entwicklungen ließen sich dabei im vergangenen Jahr auch in anderen EU-Ländern wie beispielsweise in Frankreich oder den Niederlanden beobachten. Während der Gesetzgeber die aktuellen Cum/Ex-Verfahren bereits 2020 zum Anlass für weitere Verschärfungen des deutschen Steuerstrafrechts genommen hat, haben im vergangenen Jahr vor allem drei Entwicklungen im Bereich der Kapitalertragsteuer die neuen Rahmenbedingungen deutlich gemacht.

Grenzüberschreitende Ermittlungen im Bereich der Kapitalertragsteuer

Die öffentlichkeitswirksamen Durchsuchungen der französischen Finanzstaatsanwaltschaft unter Beteiligung deutscher Staatsanwälte bei fünf Banken in Paris wegen des Vorwurfs der Geldwäsche und des Steuerbetrugs im Zusammenhang mit angeblich strafbaren Cum/Cum-Gestaltungen nach französischem Recht im Frühjahr 2023 haben gezeigt, dass missbräuchliche Steuergestaltungen im Finanzsektor grenzüberschreitend und auch in anderen EU-Staaten strafrechtlich verfolgt werden. Dabei werden Ermittlungsmethoden eingesetzt, die bisher nur in anderen Bereichen der internationalen Strafverfolgung genutzt wurden.

Tax Compliance im Fokus der Aufsicht

Infolge der Ermittlungen ist die Tax-Compliance-Organisation von Banken in den Fokus der Aufsichtsbehörden (BaFin) gerückt. Dabei gehen die Anforderungen der BaFin an die Wirksamkeit der Tax-Compliance-Management-Systeme (Tax-CMS) hinsichtlich der Governance-Struktur der Tax-Compliance-Organisation sowie der Ausgestaltung geeigneter Strategien und Sicherungsmaßnahmen deutlich über

die Anforderungen der Finanzverwaltung und des führenden Prüfungsstandards für Tax-CMS (IDW PS 980) hinaus. Tax Compliance im Finanzsektor ist damit keine isolierte Aufgabe der Steuerabteilung (mehr), sondern Teil der allgemeinen Compliance-Organisation der Institute im Rahmen ihres NFR-Managements (Non-Financial Risk) und unterliegt den gesetzlichen Anforderungen an eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation.

Neue Verfahren zur Entlastung von Kapitalertragsteuer für ausländische Investoren

Im Bereich der Steuergesetzgebung sind mit dem Abzugsteuerentlastungsmodernisierungsgesetz (AbzStEntModG) und der FASTER-Initiative der EU zwei Gesetzesinitiativen in den Fokus gerückt, die als unmittelbare Reaktion auf die Ermittlungen das Ziel verfolgen, Missbrauch im Bereich der Kapitalertragsteuer künftig besser zu verhindern. Beide sehen eine grundlegende Reform des Verfahrens zur Entlastung von der Kapitalertragsteuer für Steuerausländer vor. Während sich die FASTER-Initiative noch im Entwurfsstadium befindet, ist das AbzStEntModG in Deutschland bereits in Kraft getreten. Es stellt die Tax-Compliance-Organisation aufgrund umfangreicher Ausweis- und Reporting-Verpflichtungen und einer stark verschärften Haftung für die Aussteller unrichtiger Kapitalertragsteuerbescheinigungen vor erhebliche Herausforderungen.

Weitere Herausforderungen

Darüber sind eine Reihe weiterer Herausforderungen zu meistern, da weltweit viele Steuertransparenzgesetze zur Bekämpfung von Steuerbetrug und Steuerhinterziehung ausschließlich für Finanzdienstleister gelten. Dabei sind völlig neue Steuerregime und Meldepflichten entstanden, die gänzlich neue Anforderungen an die Compliance-Organisation der Banken stellen. Die von Investoren eingeforderte Nachhaltigkeitsberichterstattung bietet für Banken die Chance, das Thema Steuern im Rahmen der ESG-Strategie neu und positiv zu besetzen, erfordert dafür aber Anpassungen der Governance Strukturen im Bereich der Tax Compliance.

Neuaustrichtung der Tax Compliance

Für Banken in Deutschland stellt sich damit die Frage, wie sie auf diese neuen Rahmenbedingungen reagieren müssen. Dies hat vor dem Hintergrund zu erfolgen, dass in Deutschland bereits seit Jahren eine kontinuierliche Klimaverstärkung im Steuerstrafrecht zu verzeichnen ist, die Unternehmen wie Einzelpersonen gleichermaßen trifft.

Daraus folgt schon bisher die Notwendigkeit, das Unternehmen, seine Geschäftsführung und Mitarbeiter durch ein Tax-CMS vor steuer(straf)rechtlichen Risiken zu schützen. Dabei hat sich für die Ausgestaltung und Prüfung von Tax-CMS der Prüfungsstandard IDW PS 980 auch im Finanzsektor als Branchenstandard etabliert. Angesichts geänderter Rahmenbedingungen müssen „klassische“ Tax-CMS allerdings neuen Anforderungen gerecht werden, um wirksamen Schutz zu bieten. In der Praxis besteht die Herausforderung vor allem darin, die Wirksamkeit des Tax-CMS für alle wesentlichen Steuerrisiken der Bank dergestalt sicherzustellen, dass es gleichermaßen Schutz vor strafrechtlichen Risiken bietet, als auch den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation genügt. Dazu ist das Tax-CMS um neue Arten von Steuer Risiken aufgrund aktueller Gesetzesinitiativen und Maßnahmen zur Bekämpfung von Steuerbetrug und Steuerhinterziehung im Finanzsektor zu ergänzen. Zudem muss das steuerliche Risikomanagement aufsichtsrechtlich in die Compliance-Organisation der Bank integriert werden. Dabei sind die Anforderungen des Gesetzgebers und der BaFin

an die Governance-Struktur der Compliance-Organisation und die Ausgestaltung geeigneter Strategien und Sicherungsmaßnahmen zur Vermeidung von Steuerrisiken zu beachten.

Praktische Umsetzung im „4-Säulen-Modell“

Die Anpassung des steuerlichen Risikomanagements ist aufgrund der Komplexität des Themas eine Herausforderung. Für die Umsetzung in der Praxis können Banken auf das vom Autor entwickelte „4-Säulen-Modell“ zurückgreifen, einen Beratungsansatz für ein ganzheitliches steuerliches Risikomanagement im Finanzsektor. Das Modell dient als Ordnungsrahmen und trägt dem Umstand Rechnung, dass sich die Anforderungen an ein steuerliches Risikomanagement im Finanzsektor deutlich von denen anderer Wirtschaftszweige unterscheiden.

Das 4-Säulen-Modell ermöglicht es Banken, Versicherungen und Asset-Managern gleichermaßen, einen individuellen und systematischen Ansatz im Umgang mit Steuerrisiken zu definieren, um ihr Tax-CMS und ihre Tax Governance entsprechend anzupassen. Das Modell arbeitet mit vier für den Finanzsektor spezifischen steuerlichen Risikobereichen (Säulen), die jeweils unterschiedliche Lösungsansätze erfordern, um eine Enthftung zu gewährleisten. Alle denkbaren steuerlichen Pflichten und Risiken, die Unternehmen im Finanzsektor im In- und Ausland treffen können, lassen sich den vier Säulen individuell zuordnen und mitintegrieren.

